

geistREICH

Ausgabe 1 · 21. Juni 2014

Kirchenzeitung für Recklinghausen



■ 1. Ökumenisches Stadt-patronatsfest: Christen gemeinsam auf dem Weg

■ Wolfgang Pantförder: 15 Jahre an der Spitze der Stadt

■ Heiko Sakukrai zählt zu den Top-Karikaturisten im Land

■ Termine, Termine, Termine: Gemeinden sind lebendig

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Eine neue Zeitung kommt Ihnen heute ins Haus: „geistREich“, eine Zeitung der katholischen und evangelischen Christen in Recklinghausen. „geistREich“ – ein hoher Anspruch! Aber geist-reich wollen wir sein, wollen Ihnen interessante Ein- und Ausblicke vermitteln, in dieser Zeitung von Christen - für Christen und Nichtchristen und nicht nur für Kirchenmitglieder.



Jürgen Quante und Dirk Schürmann

So etwas wie eine Kirchenzeitung für die Stadt Recklinghausen; zehnmal im Jahr soll sie erscheinen, verteilt an alle Haushalte – das ist nicht klein gedacht. Aber wir wollen auch „größer“ denken. Wir möchten über den Tellerrand der eigenen Gemeinde hinaus Geschichten erzählen, Positionen beziehen zu gesellschaftlichen Fragen, interessante Personen und Projekte vorstellen und in all dem eine christliche Zeitung für die Stadt sein. Zum Stadtpatronatsfest am 29. Juni – in einer Woche - erscheinen

wir also das erste Mal. Mit einer ökumenischen Ausgabe. Genauso wie das Stadtpatronatsfest in diesem Jahr zum ersten Mal als ein Tag der ökumenischen Begegnung gefeiert wird, haben sich bei dieser ersten Ausgabe von „geistREich“ die katholischen Pfarreien - St. Antonius und St. Marien, Liebfrauen und St. Peter - und die drei evangelischen Gemeinden - RE-Altstadt, RE-Ost und RE-Süd - zusammengetan. In dem Bewusstsein, dass es neben manchem Trennenden vor allem das Gemeinsame ist, das wir betonen wollen: Im Vertrauen auf Gottes segnende Begleitung unterwegs zu

sein, sich einzusetzen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Mit dieser Ausgabe laden wir ein zum Stadtpatronatsfest am 29. Juni. Informationen zum Programm finden Sie ab der Seite 3. Und wir laden Sie ein, diese Zeitung zu diskutieren: diese Form, wie Christen über Ihre Kirchenmauern hinaus kommunizieren; wie sie sich einmischen in die Themen unserer Stadt; und wie sie versuchen, das konfessionsverbindend zu tun. Im Advent dieses Jahr soll dann das regelmäßige Erscheinen starten. ■

sein, sich einzusetzen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Mit dieser Ausgabe laden wir ein zum Stadtpatronatsfest am 29. Juni. Informationen zum Programm finden Sie ab der Seite 3.

Und wir laden Sie ein, diese Zeitung zu diskutieren: diese Form, wie Christen über Ihre Kirchenmauern hinaus kommunizieren; wie sie sich einmischen in die Themen unserer Stadt; und wie sie versuchen, das konfessionsverbindend zu tun. Im Advent dieses Jahr soll dann das regelmäßige Erscheinen starten. ■

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Quante
Stadtdechant

Dirk Schürmann
als stellv. Vorsitzender im
ev. Gemeindeverband Recklinghausen

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken RE
Evangelischer Gemeindeverband RE

Redaktion: Hermann Böckmann, Jürgen Bröker, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Dirk Schürmann, Harald Wagner.
Fotos: Jörg Gutzeit, Thomas Nowaczyk, Harald Wagner
Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Gestaltung/Layout: Marcel Selan
Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:
Verlag J. Bauer KG Kampstr. 84 b 45772 Marl
Tel.: +49 (0) 23 65-107-0 · Fax: +49 (0) 23 65-107-1490
Registergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de
Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

„Gemeinsam auf dem Weg“

Stadtpatronatsfest - das Programm

„Christen in unserer Stadt, gemeinsam auf dem Weg“: Unter diesem Motto steht das 1. Ökumenische Stadtpatronatsfest am 29. Juni 2014 in Recklinghausen.

Die katholischen und evangelischen Gemeinden unserer Stadt laden Sie ein, sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Jung und Alt, Groß und Klein sind herzlich eingeladen. Ein interessantes Programm für die ganze Familie erwartet Sie. Der Sonntag beginnt mit zahlreichen, auf das Patronatsfest-Thema abgestimmten Gottesdiensten in den Kirchen unserer Stadt. Ab 14 Uhr laden wir zu gemeinsamen Stadtführungen,



Begegnungen mit Livemusik, Talkrunde und einem Abschlussgottesdienst unter freiem Himmel auf dem Altstadtmarkt ein. Die Kleinsten unter uns können sich auf Spiel und Spaß freuen, organisiert von den Kindergärten sowie dem AREOPAG. Machen Sie sich als „Christen in unserer Stadt gemeinsam auf dem Weg“ und freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen und interessanten Sonntag. Wir laden Sie herzlich ein, das Stadtpatronatsfest zu besuchen. ■



Superintendentin Katrin Gökenjan steht auf dem Podium Rede und Antwort.



Weihbischof Dieter Geerlings wird am Abschlussgottesdienst auf dem Altstadtmarkt teilnehmen.

Die Angebote im Überblick:

Gottesdienste vormittags:

8.30 Uhr

Gemeindehaus ECA-Siedlung (Glückaufstr. 25)

9.30 Uhr

Herz-Jesu (Niederstr. 33)

10 Uhr

Reformationskirche (Pestalozzistr. 12)
St. Gertrudis (Heidestr. 21)
Christuskirche (Limperstraße 10),
Musikalischer Gottesdienst, gestaltet von der
Altstadtkantorei unter der Leitung von
KMD Elke Cemysev

10.45 Uhr

St. Antonius (Antoniusstr. 10)

11 Uhr

Propsteikirche St. Peter (Altstadt),
Familiengottesdienst mit anschließendem
Mittagessen und Kinderprogramm im
Gemeindehaus sowie auf dem Kirchplatz
Philipp-Nicolai-Kirche (Philipp-Nicolai-Platz 6)

11 Uhr

Johanneskirche (Hinsbergstraße 14), Familien-

gottesdienst zum Abschluss des KU3 2014 mit
Mitwirkung des Kirchenchores. **Pfarrer Kerstin
Schütz und Team** werden den Gottesdienst mit
den KU3-Kindern gestalten.

11 Uhr

Kreuzkirche (Henrichenburger Straße 66), Predigt-
gottesdienst mit Taufen, **Pfarrer Harald Wagner**.

11.15 Uhr

Gemeindezentrum Arche (Nordseestraße 104),
Abendmahlsgottesdienst mit **Pfarrer Anja
Sonneborn**. Der Kindergottesdienst beginnt be-
reits um 10.30 Uhr.

11.15 Uhr

Gustav-Adolf-Kirche (Herner Straße 8), Literatur-
gottesdienst über einen Pilgerweg der besonde-
ren Art: „Die unwahrscheinliche Pilgerreise des
Harold Fry“, ein Roman von Rachel Joyce,
Vorleserin: Sabine van Ahlen

11.15 Uhr

Matthäushaus (Holthoffstr. 22), Ökumenischer
Gottesdienst zusammen mit St. Suitbert

**In allen anderen Kirchen finden die Sonn-
tagsgottesdienste zu den bekannten Zei-
ten statt.**

13.30 Uhr, Kinderprogramm:

Nach dem Mittagessen auf dem Kirchplatz St.
Peter begeben wir uns in der Kirche St. Peter mit
den Kindern auf eine biblische Phantasiereise
mit Klängen und Farben. Neugierig geworden?
Dann freuen wir uns auf viele Kinder, die uns auf
dieser Reise begleiten.

14 Uhr, Stadtführungen:

6 Stadtführungen mit Startpunkten an den vier
Himmelsrichtungen sowie in der Altstadt wer-
den durch die Gilde der Stadtführer durchge-
führt. Die Innenstadtführungen richten sich zum
einen an Kinder und Jugendliche, zum anderen
an Gehbehinderte Menschen. Die Führungen
starten um 14 Uhr. (siehe nachfolgenden Text)

15 Uhr,

Begegnung auf dem Altstadtmarkt:

Auf dem Altstadtmarkt laden wir zur Begegnung
bei Kaffee und Kuchen herzlich ein. An mehr als
50 Tischen können bis zu 500 Personen Platz
nehmen. Stehtische laden ebenfalls zum Ver-
weilen ein. Für die Kinder wird ein „Mitmach-
Programm“ der kirchlichen Kindertagesstätten
auf dem Kirchplatz St. Peter geboten. Für die
musikalische Unterhaltung sorgen auf der Büh-
ne gleich mehrere Chöre.

16 Uhr,

Musik & Gespräch auf dem Altstadtmarkt:

Moderator Lars Tottmann (WDR) begrüßt auf
der Bühne Superintendentin Katrin Gökenjan,
Weihbischof Dieter Geerlings und weitere inter-
essante Gäste. Sie werden dem Recklinghäuser
Journalisten Rede und Antwort stehen. Auch
die Besucher auf dem Altstadtmarkt haben die
Möglichkeit, ihre Fragen loszuwerden. Für die
musikalische Unterhaltung sorgen: Areopag-
Band, Posaunen-Chor RE-Ost, Afrikanischer Gos-
pelchor, Jubilate-Chor.

17 Uhr, Abschlussgottesdienst:

Unter freiem Himmel wird das 1. Ökumenische
Stadtpatronatsfest mit einem Festgottesdienst
beendet. An den festlich gedeckten Tischen auf
dem Altstadtmarkt laden wir zudem zu Brot und
Wein herzlich ein. Durch den Gottesdienst führen:
Weihbischof Dieter Geerlings, Superintendentin
Katrin Gökenjan, Stadtdechant Propst Jürgen
Quante sowie Pfarrer Eugen Soika.

Das Ende des Stadtpatronatsfest ist gegen
18 Uhr geplant.

Alle Informationen finden Sie
auch im Internet:
www.stadtpatronatsfest.de

Genau hingesehen

Unterwegs in Recklinghausen mit den Stadtführern

Zum Stadtpatronatsfest können Interessierte auf sechs verschiedenen Routen Spuren des christlichen Lebens entdecken.



Gut vorbereitet haben sich Gerd Schenk, Alfred Stemmler, Hannelore Kemper und Brigitte Wefringhaus (v.l.) mit ihren Kollegen von der Gilde der Stadtführer.

Auch der Regen hält Gerd Schenk und seine drei Mitstreiter an diesem Nachmittag nicht ab. Unter Schirmen stehen sie am verabredeten Treffpunkt an der Dorstener Straße unterhalb des Stadtgartens. Hier ragt ein Wegkreuz in die dahinter stehenden Bäume. Groß, grau und schlicht. „In Recklinghausen gab es früher eine ganze Menge dieser Wegkreuze. Sie dienten dem Schutz derjenigen, die dort unterwegs waren“, sagt Schenk. Er ist einer von sechs Stadtführern, die beim Stadtpatronatsfest (29. Juni 2014) auf ganz unterschiedlichen Routen zu den verschiedensten Wurzeln christlichen Lebens in Recklinghausen führen und dabei auch die Geschichte der Stadt im Blick haben. Schenk startet zum Beispiel an der Markuskirche im Westviertel.

Sein Weg wird über den Nonnenberg bis in Richtung Innenstadt führen. Eine Station ist auch das Kreuz am Stadtgarten. „Das Kreuz, das hier ursprünglich gestanden hat, ist von den Nationalsozialisten zerstört worden“, sagt Schenk. Wahrscheinlich hat es in vergangener Zeit an seinem Standort am Hohlweg Händler, Pilger und andere Reisende vorbeiziehen sehen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde es dann schnell wieder aufgebaut.

Eine versteckte Spur christlichen Lebens in der Stadt, die einige der vielen Autofahrer, die täglich die Dorstener Straße herauf und herunter fahren, gar nicht mehr wahrnehmen. Ähnlich ist das wohl bei vielen Kleinoden, die sich in der Stadt verbergen. Manchmal reicht es aus, den Blick zu heben oder zu senken, um sie

zu entdecken. Wer zum Beispiel den Bonifatiuspfennig finden möchte, muss sich die Mauern der Christuskirche genauer ansehen. Wer dagegen den Heiligen Antonius sehen möchte, der sollte bei den Häusern am Holzmarkt einmal in Richtung Giebel blicken.

Solch überraschende Entdeckungen können die Interessierten auf allen sechs Routen machen, die die Stadtführer für den Tag des Stadtpatronatsfest ausgearbeitet haben. „Wir werden aber nicht nur auf christlichen Spuren wandern. Diese sind eng mit der allgemeinen Stadtgeschichte verbunden, die natürlich auch eine Rolle spielen wird“, sagt Hannelore Kemper. Sie wird an der Arche im Osten Recklinghausens in Richtung Innenstadt starten.

Auf ihrer Route kommt sie unter anderem am kleinen Mutter-Gottes-Häuschen in der Nähe des Bahnhofs vorbei. „Doch das stand nicht immer dort. Drei Mal wurde es umgesetzt“, sagt Kemper. 1741 wurde es an der Kreuzung Martinstraße/Wickingstraße errichtet. An seinem heutigen Standort, ziemlich nah am Bahndamm, steht es erst seit 1995. Das Häuschen ist gespickt mit lateinischen Inschriften und wird trotz des ungewöhnlichen

Standorts von unbekanntem Menschen gepflegt und geschmückt. „Gerade im Marienmonat Mai findet man dort eigentlich immer Kerzen und oft auch frische Blumen“, sagt Kemper.

Die Führungen werden jeweils ca. 90 Minuten dauern. Interessierte sollten deshalb schon ei-



Das Wegkreuz am Eingang zum Stadtgarten ist eine Station.



Auch die imposante Engelsburg und die Gastkirche an der Heilige-Geist-Straße sind Zeugen christlicher Geschichte der Stadt.

nigermäßen gut zu Fuß sein. „Wir würden uns sehr freuen, wenn wir viele Familien für unsere Routen interessieren könnten“, sagt Kemper.

Den Stadtführern liegt es sehr am Herzen, die Geschichte ihrer Stadt auch an die kleinen Bürger weiterzugeben. Und die können auf dem Weg zum Marktplatz, wo alle Führungen enden werden, eine Menge über ihre Heimat erfahren. Vielleicht hören sie auch die eine oder andere spannende historische Geschichte. Wie jene, die sich hinter einem ungewöhnlichen Namen für eine Prozession verbirgt, die bis ins 19. Jahrhundert hinein gepflegt wurde. „Schuljahreszeit“ hieß sie.



Das Mutter-Gottes-Häuschen hat 1995 seinen endgültigen Standort an der Kunibertbrücke gefunden.

und die Feinde konnten in die Flucht geschlagen werden. Aus Dankbarkeit darüber, dass ihre Stadt verschont wurde, organisierten die Reck-

linghäuser fortan eine Prozession durch die Stadt, die Schuljahreszeit-Prozession - woher der Name kommt, erzählen die Stadtführer auf ihrer Tour. Weniger versteckt, aber nicht minder interessant sind die Punkte, die Brigitte Wefringhaus auf ihrer Route von der Elisabethkirche aus anlaufen wird. Dazu gehört der evangelische Friedhof an der Halterner Straße und auch der Lohtorfriedhof mit der imposanten Kreuzigungsgruppe. „Diese gehörte ursprünglich gar nicht zum Friedhof“, sagt Wefringhaus.

mit der Friedhofsmauer verschmolzen.

Ihr Kollege Alfred Stemmler beginnt seine Reise in die Vergangenheit an der Gustav-Adolf-Kirche. Seine Route führt unter anderem zur Pauluskirche und dem Hittorf-Gymnasium. Eigentlich eine naturwissenschaftlich geprägte Einrichtung. „Aber auch dort gibt es durchaus Spuren des christlichen Lebens“, sagt er. Mehr mag er aber noch nicht verraten. Schließlich möchte er den Menschen, die am Patronatsfest mit ihm unterwegs sind, ja nicht die Überraschung verderben.

Übrigens: Auch die Stadtführer machen manchmal noch erstaunliche Entdeckungen.

Erst kürzlich habe er in der Fassade einer bürgerlichen Villa, die um 1910 erbaut worden ist, einen kleinen Engel entdeckt, sagt Stemmler. „Und raten Sie mal, was dieser Engel bei sich hat?“, fragt er.

Eine Trompete oder Harfe? Alles falsch! Es ist der Petruschlüssel, ein Wahrzeichen unserer Stadt. ■

Jürgen Bröker

Als Recklinghausen vor einigen Hundert Jahren belagert wurde, wollte ein Mann die Stadt an die Feinde verraten. Doch der Verrat flog auf

Die Gruppe war ursprünglich ebenso wie das Wegkreuz am Stadtgarten eine Segensstation für vorbeiziehende Menschen. Heute ist sie fast

Info:

Die Gilde der Stadtführerinnen und Stadtführer sind an der Gesellschaft und Geschichte Recklinghausens und dem Vest interessierte Menschen.

Sie geben ihr Wissen in Form von spannenden Stadtführungen und Rundgängen weiter, berichten aus längst vergangenen Tagen und machen die Geschichte Reck-

linghausens lebendig. Insgesamt werden acht unterschiedliche Stadtführungen angeboten.

**Kontakt: Katrin Kiesel, Stadt Recklinghausen
Stadtmarketing und Tourismus**

T. 0 23 61/50-1417 · E-Mail: katrin.kiesel@recklinghausen.de

Stadtpatronatsfest: Übersicht der Stadtführungen

Gemeinsam auf dem Weg

Zum 1. Ökumenischen Stadtpatronatsfest bieten die katholischen und evangelischen Gemeinden ab 14 Uhr Stadtführungen mit der Gilde der Stadtführer an. Ausgehend von den vier Himmelsrichtungen erkunden Sie gemeinsam historische, christliche Orte unserer Stadt.

Das gemeinsame Ziel ist der Altstadtmarkt.

Die Dauer der Führungen beträgt jeweils ca. 90 Minuten. Gehbehinderten Personen empfehlen die Organisatoren den Stadtrundgang, welcher auf dem Altstadtmarkt startet.

Für Jugendliche wird zudem eine Stadtführung am „Areopag“ angeboten.

Treffpunkte an folgenden Orten:

St. Elisabeth (N)

Kolpingstraße 11

Schwierigkeitsgrad: mittel

Erfahren und entdecken Sie gemeinsam Interessantes und Wissenswertes über u. a. den



Friedhof am Beisinger Weg und den Lohtorfriedhof mit der Kreuzigungsgruppe von 1720. Am Herzogswall kommen Sie vorbei am hl. Erzengel Michael sowie der Stadtmauer und der Engelsburg. Wussten Sie, dass es in der Altstadt ein Augustinessenkloster gab?

Stadtführerin: Brigitte Wefringhaus

Arche Quellberg (O)

Nordseestraße 104

Schwierigkeitsgrad: mittel

Ausgehend von der Arche auf dem Quellberg entdecken Sie das Schultenkreuz und besuchen anschließend die Liebfrauenkirche. Auf



dem weiteren Weg Richtung Altstadt entdecken Sie u.a. das Marienhäuschen sowie die Madonna mit Kind.

Stadtführerin: Hannelore Kemper

Gustav-Adolf-Kirche (S)

Herner Straße 8

Schwierigkeitsgrad: leicht

Von der Gustav-Adolf-Kirche geht es zum alten



ev. Friedhof sowie dem Prosper-Hospital mit der Salvator Christus Statue. Danach geht es am

Pastorat vorbei zur Pauluskirche und dem Erich-Klausener-Haus. Kennen Sie die Schutzpatrone Kosmes & Damian? Während der Stadtführung lernen Sie Wissenswertes über beide kennen.

Stadtführer: Alfred Stemmler

St. Markus-Kirche (W)

St. Markus-Platz 2

Schwierigkeitsgrad: schwer (Nicht geeignet für Rollatoren, Rollstühle, gehbehinderte Personen)

Das Kirchensiegel von St. Markus ist der Ausgangspunkt für die Führung, die dann weiter über Pothgraben, Elper Weg und Robert-Koch-Straße zum Sandsteinrelief „Schutzmantelma-



„donna der Arbeiter“ führt.

Weiter geht es zur Christuskirche, wo man auch den Bonifatiuspfennig findet. Die Gedenktafel am Finanzamt sowie das Gymnasium Petrinum sind ebenfalls in der Route enthalten und führen dann weiter zum Schlauchturm mit Relief vom Hl. Florian.

Die Gymnasialkirche sowie die Gastkirche leiten den Abschluss der umfangreichen Führung ein.

Stadtführer: Gerd Schenk

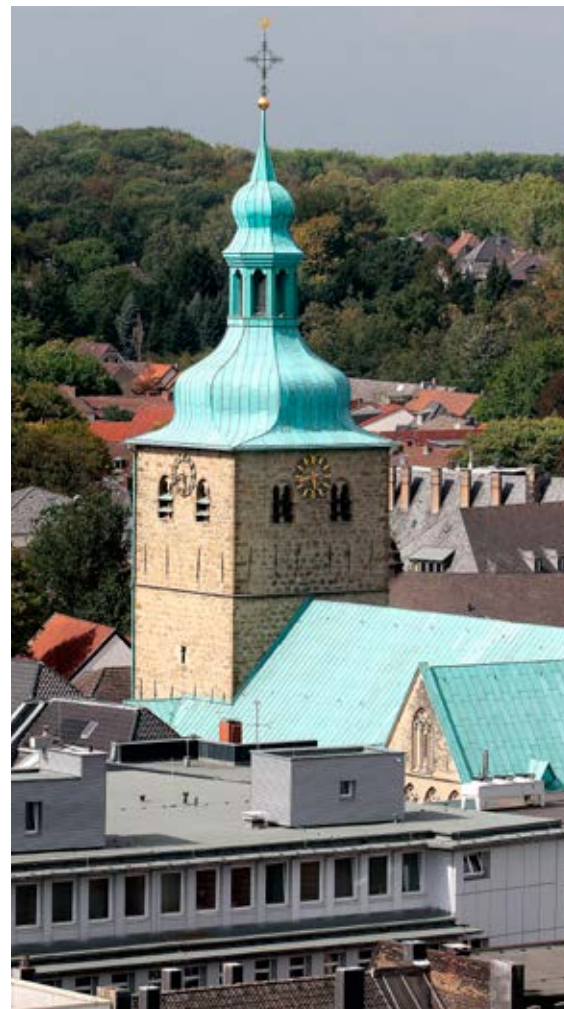
Innenstadtführungen:

Propsteikirche St. Peter

Kirchplatz 1

Schwierigkeitsgrad: gering, barrierefreie und behindertengerechte Stadtführung

Entdecken Sie das Relief vom hl. Antonius mit



dem Schwein am Giebel und wandern Sie über den Dorotheenstieg, den ehem. Standort des Stifteraltars der hl. Dorothea. Besuchen Sie das Torkreuz der Engelsburg und werfen Sie einen Blick auf die Stadtmauer.

Was hat es mit dem Haus Nr. 24 am Herzogswall auf sich? Oder mit dem Haus Nr. 18? Was ist das besondere an Haus Nr. 10? Hier erfahren Sie es.

Stadtführer: Ludger Streich

Areopag

Steinstraße 17

Kinder und Jugendliche entdecken die Altstadt

Schwierigkeitsgrad: gering

„Was hat die evangelische Christuskirche mit heidnischen Sonnenradsteinen zu tun und welchen Bezug hat die dortige Christusdarstellung zum untergegangenen Pompeji?“ oder „Findet man Hinweise auf den Stammvater der heutigen Jakobsmuscheln in der Propsteikirche St. Peter und besteht gar ein Zusammenhang zu jener legendären ‚versteinerten Hand‘, die man einst am Wege zwischen Recklinghausen und Haltern fand und die für viel Angst und Unruhe sorgte?“.

Die Bausteine unserer Kirchen sind nicht nur Mittel der Architektur, sondern verraten auch viel über ihre Entstehungsgeschichte.

Hierbei ergeben sich oft überraschende Bezüge zum christlichen Glauben und alten Aberglauben. Diese kleine Exkursion führt in die „Vergangenheit von Christuskirche und St. Peter“ und



ist an alle naturkundlich interessierte Besucher/innen des Patronatsfestes gerichtet.

Stadtführer: Arno Straßmann

„Der Glaube als Basis für das Stadtleben“

Interview mit Alt-Bürgermeister Wolfgang Pantförder

Als Bürgermeister von Recklinghausen hat Wolfgang Pantförder in den letzten 15 Jahren die Wege der Stadt begleitet und mitbestimmt. Im Interview mit geistREich spricht der CDU-Politiker über christliche Werte, die Bedeutung von Ehrenamt und Kirchen für die Zukunft – und über seine erste Zigarette.



Von 1999 bis 2014 lenkte Wolfgang Pantförder die Geschicke der Stadt.

Herr Pantförder, welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht der christliche Glaube heute im Zusammenleben der Menschen in Recklinghausen?

Ich glaube, wenn eine Gesellschaft sich wie die unsere sehr frei und auch wohlstandsorientiert entwickelt, dann bleiben andere Dinge auf der Strecke. So werden bestimmte christliche Werte nicht mehr gelebt. Ein Beispiel ist hier die Verantwortung in seinem Umfeld, für den Nächsten: Dass man beobachtet und dass man wissen möchte, wie geht es dem Menschen nebenan. Die Menschen interessieren sich heute oft stark für sich und auch für ihre Familien – aber darüber hinaus nicht mehr.

In meiner Erziehung haben Kirche, Vereine, Verbände, Nachbarschaft alle noch ein Stück Verantwortung übernommen und jeder kannte jeden. Meine erste Zigarette ist schon am gleichen Tag aufgefallen, weil

ein Nachbar mich beim Rauchen gesehen und meinem Vater gutgemeint Bescheid gesagt hat. Doch dieses Zusammenleben funktioniert nicht mehr. Heute gehen die Menschen viel stärker ihre Wege – ohne Blicke auf die Umgebung.

Aber dafür ist das Leben heute für die jungen Leute auch interessanter, vielseitiger geworden. Die Welt ist inzwischen viel größer als damals.

Bedeutet diese Entwicklung einen stärker ausgeprägten Egoismus?

Es herrscht ein stärkerer Individualismus – und der geht über in Egoismus. Wie sich hier die Wertigkeiten verschoben haben, merken Sie auch an der Abnahme des Ehrenamtes. Alle Einrichtungen, die auf Ehrenamt ausgerichtet sind, werden in den nächsten 20 bis 30 Jahren Schwierigkeiten haben, genügend Frauen und Männer zu finden, die bereit sind, diese christlich-soziale Arbeit zu leisten.

Was kann hier die Politik tun, wie kann sie positiv Einfluss nehmen?

Aufgabe einer Kommunalpolitik mit christlich-sozialer Verantwortung ist es, die ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen. Dabei geht es um Förderung und Würdigung. Konkret hat das mit Sach- und Finanzaufwand zu tun, mit dem Knüpfen von Kontakten, auch mit



Sein Büro im Rathaus muss Wolfgang Pantförder nun für seinen Nachfolger räumen.



„Für mich ist der Glaube wichtig“, sagt Wolfgang Pantförder.

personeller Verbesserung der Rahmenbedingungen, wenn Ehrenamt an seine Grenzen stößt. Und Ehrenamt muss auch öffentlich anerkannt werden.

Ein Beispiel für die Bedeutung des Ehrenamtes ist das zunehmende Alter in unserer Gesellschaft. Wenn hier soziale Kontakte weniger werden, weil Freunde verstorben sind oder man sie wegen nachlassender Mobilität nicht mehr erreichen kann, droht die Vereinsamung.

Da muss es Menschen geben, die einfach Zeit schenken – und das hat wieder mit der notwendigen christlich-sozialen Einstellung zu tun.

Wie sehen Sie beim dem Thema Ehrenamt speziell die Situation und Entwicklung der christlichen Kirchen in der Stadt Recklinghausen?

sich einzubringen, nicht entmutigt, sondern ermutigt werden.

Der Anteil der katholischen und evangelischen Christen in der Bevölkerung Recklinghausens nimmt eindeutig ab: 1987 machten die beiden christlichen Volkskirchen zusammen 84,5 Prozent aus, 2011 waren es noch 72,7. Der Anteil von konfessionslosen und muslimischen Mitbürger ist im gleichen Zeitraum gestiegen.

Was möchten Sie dieser zunehmend bunten Gesellschaft am Ende Ihrer Bürgermeisterzeit gerne mit auf den Weg geben?

Für mich ist der Glaube wichtig und dass über ihn Zusammenhalt von Menschen organisiert wird. Das war schon zu Zeiten der Industrialisierung Recklinghausens die große Stärke der Kirchen. Da sind ganz viele Menschen in die Stadt gekommen und das Zusammenleben

Die entstehenden großen kirchlichen Verbände sehe ich mit großer Sorge. Wie lange funktionieren die tragenden Kräfte, wenn die Gemeindeverbände immer größer und die bisherige Orts- und Gemeindegebundenheit der Menschen immer geringer werden?

Ich bin da skeptisch: Es droht in den großen Einheiten ein Rückzug von Menschen, die prinzipiell bereit wären etwas zu machen – aber nicht in dem riesigen Gemeindeverband, in dem die persönlichen Bezüge immer stärker zurückgedrängt werden.

Da ist die große Herausforderung für die größer werdenden Gemeindeeinheiten, Strategien zu entwickeln – dass die, die bereit sind

hat auch deswegen gut funktioniert, weil die neuen Menschen in den Kirchen aufgefangen wurden. Sie konnten dort ihre Kontakte knüpfen, ihre Sorgen abliefern. Das heißt also: Was wir wirklich brauchen, sind aktive Christen – genau wie natürlich aktive Juden und Muslime.

Das ist die gute tragende Basis für ein lebendiges Stadtleben. ■

Thomas Schönert

Die Person Wolfgang Pantförder

- Wolfgang Pantförder war von 1999 bis 2014 Bürgermeister von Recklinghausen. Der 64-jährige CDU-Politiker ist verheiratet und Vater von zwei inzwischen erwachsenen Söhnen.
- Der Katholik Pantförder ist nach eigener Aussage seit seiner Kindheit christlich-kirchlich geprägt – vom Messdiener-Amt in Liebfrauen über die katholische Grundschule bis zum Fußball im katholischen DJK Hillen.
- Der starke christlich-kirchliche Einfluss mit entsprechenden Wertvorstellungen hat für Pantförder seiner Einschätzung nach erheblichen Einfluss auf sein Handeln – sowohl auf die politische Arbeit, als auch auf das Privatleben.
- Nach dem Ende seines Bürgermeisteramtes erhofft sich Wolfgang Pantförder mehr Zeit: Für die Familie, den Sport – Fußball, Radfahren, Laufen – sowie für Kurzreisen und das Kochen. Auch ein weiteres Engagement im Politik-Bereich kann sich Pantförder gut vorstellen.



Wussten Sie schon,...?

...dass **Philipp Nicolai ein berühmter Lieddichter war, der die Pest in Unna miterlebte?**

...dass die Familienbildungsstätte früher eine „Mütterschule“ war, aber längst nicht mehr nur für Mütter ist?

sind und gemeinsame Begegnung für Jung und Alt eine Bereicherung ist?

...dass die Liebfrauenkirche in Ost seit kurzer Zeit in den Abendstunden mit einbrechender Dunkelheit stimmungsvoll durch acht LED-Scheinwerfer der neuesten Generation farblich beleuchtet wird? So wird der markante Kirchturm von Liebfrauen schon von weitem sichtbar und prägt den Stadtteil.

...dass es im Internet einen Trailer für die besonders gestalteten areopray-Gottesdienste des christlichen Jugendcafés **Areopag gibt? Anschauen können sie den Film hier: <https://www.youtube.com/watch?v=LIXN4vaqHrY>**

...dass Gasthaus und Gastkirche an der Heilige-Geist-Straße in der Altstadt diesen Namen seit 600 Jahren tragen?

...dass das christliche Jugendcafé **Areopag am Steintor und die Areopag-Band als Smartphone-App in allen App-Stores bzw. bei googleplay kostenlos zu haben sind?**

...dass der Vater von Martin Luther sein Vermögen dem Bergbau verdankte?

...dass sich rund um **Gasthaus und Gastkirche mehr als 200 Frauen, Männer und Jugendliche engagieren: von der Sonntagsküche bis zum Weltladen, vom Gesprächsdienst bis zur Gefängnisgruppe?**

...dass Sie mit Ihren Freunden, Kollegen, Stammtisch oder anderen Gruppen individuelle Kochabende in der Familienbildungsstätte buchen können?

...dass **die sechs Pfarrer/innen der Evangelischen Kirchengemeinde RE-Ost insgesamt 19 Kinder haben?**

...dass in der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Recklinghausen Beratung auch in russischer und englischer Sprache angeboten wird?



Barbara und Andreas Noga eröffnen in Kürze im ehemals katholischen Teil der Arche ein Büro für Garten- und Landschaftsbau.

...dass die **Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Recklinghausen in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feiert?**

...dass das christliche Jugendcafé **Areopag am Steintor dienstags von 9.30 bis 21.30 Uhr geöffnet hat?**

...dass im **Caritas-Haus St. Michael Kindergarten und Altenheim unter einem Dach**

...dass die **Familienbildungsstätte in ganz Recklinghausen kostenlos ausgebildete Babysitter vermittelt?**

...dass rund 700 Ratsuchende die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Recklinghausen (EFL) im Jahr 2013 aufsuchten und die EFL-Beratungsstelle zu über 70% aus Mitteln der Katholischen Kirche getragen wird?

...dass **an der Breil-Orgel am Kirchort Liebfrauen insgesamt sagenhafte 3444 Pfeifen zum Klingen gebracht werden können?**

...dass zum dritten Mal 102 Personen aus der Pfarrei St. Antonius und einige Gäste mit einem Flusskreuzfahrtschiff dieses Mal sechs Tage nach Zeeland und in Flandern unterwegs sind?



Pfarrer Aloys Wiggeringloh aus St. Antonius ist der dienstälteste katholische Seelsorger der Stadt.

...dass es im christlichen Jugendcafé Areopag am Steintor auch verschiedene vegetarische Snacks für die Besucher gibt?

...dass im Gasthaus jährlich ca. 8000 Mittagessen ausgegeben werden?

...dass die Evangelische Kirchengemeinde RE-Ost die einzige Gemeinde ist, die von einer ökumenischen Partnerschaft zu einer theologisch-floralen (Arche) gewechselt hat?

...dass Joachim Fuchsberger nach dem 2. Welt-

krieg vier Monate unter Tage auf der Zeche „König Ludwig 1/2“ eingefahren ist?

...dass sich in der gesamten Pfarrei Liebfrauen mehr als 313 Ehrenamtliche in Chören und Musikgruppen engagieren?

...dass das Seelsorgeteam der Pfarreien St. Antonius und St. Marien Zuwachs bekommt? Es beginnen ihren Dienst zum 1. August Eva Olejok als „frische“ Pastoralreferentin und Ulrich Hagemann als Pastoralassistent.

...dass über 1400 Menschen von nah und fern in diesem Jahr den Ostergarten in St. Antonius besucht haben?

...dass Ehrenamtliche aus Hochlarmark am ersten Donnerstag im Monat in der Zeit von 15 bis 17 Uhr auf dem Waldfriedhof zu einer Tasse Kaffee und Begegnung einladen?

...dass St. Michael in der Weihnachtszeit eine sehr schöne Krippenlandschaft zu bieten hat - sogar mit einem Krippen-Café?

...dass in Recklinghausen etwa 48000 katholische und 31300 evangelische Christen leben?

...dass die ältesten Teile der Propsteikirche St. Peter aus dem Jahr 1247 sind?

...dass Aloys Wiggeringloh seit 1993 Pfarrer in St. Antonius ist?

...dass in der Telefonseelsorge die 85 Ehrenamtlichen eigenverantwortlich das Kerngeschäft am Telefon und im Chat leisten? Die hauptamtliche Leitung arbeitet den Ehrenamtlichen zu, indem sie für gute fachliche und organisatorische Rahmenbedingungen sorgt.

...dass die Telefonseelsorge auch im Internet Menschen in Not begleitet? Die Telefonseelsorge hat vor 19 Jahren als erste das Internet als Medium für Seelsorge und Beratung erprobt.

...dass die meisten Anrufe in der Telefonseelsorge von Menschen „in den besten Jahren“ kommen, von Frauen und Männern, die zwischen 40 und 50 Jahren sind?

...dass der erste ökumenische Gottesdienst in der St. Antonius Kirche bereits am 29. Dezember 1967 gefeiert wurde?



KONERT

Bestattungen

Das Familienunternehmen

seit
1896

www.konert-bestattungen.de

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61
Scherlebecker Str. 271 · 45701 Herten-Scherlebeck · Tel. 0 23 66 / 50 10 616

Tag und Nacht

Wir informieren Sie gerne unverbindlich über unsere vielfältigen Leistungen im Sterbefall und zur Bestattungsvorsorge.

Sprechen Sie uns einfach an.



klimatisierte
Aufbahrungsräume
und Trauerhalle in
Recklinghausen

Wichtige Anlaufstellen...

...der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen



Bahnhofsmision:

Große-Perdekamp-Str.3,
Ansprechpartner Peter Erdmann,
T. 0 23 61/2 27 89,

Fax: 0 23 61/10 20 45

Krankenhauseelsorge

Ansprechpartner/in: Pfarrer Thomas Jarck,
T. 0 23 61 / 54 22 91 Prosper-Hospital
Pfarrer Margarete Laarmann,
T. 0 23 61 / 56 8 12 90 Knappschafts-Krankenhaus
Pfarrer Georg Mikulski,
T. 0 23 61 / 60 11 98 Elisabeth-Krankenhaus



Blaues Kreuz

Wege aus der Sucht

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz):

Philipp-Nicolai-Kirche, dienstags 19 bis 21.30 Uhr,
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld
T. 01 70/6 38 80 99 (7 bis 22 Uhr)

Die Evangelische Kirche im Internet:

www.diakonie-recklinghausen.de
www.evangelisch-in-recklinghausen.de
www.altstadtgemeinde-re.de
www.kgm-re-ost.ekvw.de
www.kirchengemeinde-recklinghausen-sued.de

AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstr. 17, T. 0 23 61/ 90 51 04 - 0,
info@areopag-re.de

Familienbildungsstätte, Katholisches Bildungsforum RE

Kemnastr. 23a, T. 0 23 61/4 06 40 20

Katholische Eheberatungsstelle

Kemnastr.7, T. 0 23 61/5 99 29
Fax 0 23 61/90 12 33



Malteser

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstraße 29
T. 0 23 61/2 41 00-0,
Fax 0 23 61/2 41 00-24



Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstr. 27, T. 0 23 61/58 90 - 0
Fax: 0 23 61/58 90 991,
www.caritas-recklinghausen.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastr. 7, T. 0 23 61/4 85 98-0
Fax: 0 23 61/4 85 98-18, www.skf-recklinghausen.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10, T. 0 2361/601-0, www.ekonline.de

Prosper-Hospital gGmbH

Mühlenstr. 27, T. 0 23 61/54-0
www.prosper-hospital.de

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 34, T. 0 23 61/3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung, Börster Weg
13, T. 0 23 61/93 44 0, www.raphael-schule.de



Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstr. 36, 48249 Dülmen,
T. 0 25 94/89 42 00, Fax: 0 25 94/89 42 0-77
www.kab-pc.de



KOLPING

Kolping Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker, Holt-
hoffstr. 17 E, 45659 RE, T. 0 23 61/2 88 84
www.kolping-recklinghausen.de

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstr. 7, T. 0 23 61/99 65 07
Fax: 0 23 61/99 65 48, Mail: schaefer@oealz.de

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastr. 7, T. 0 23 61/92 08 16
Fax: 0 23 61/92 08 33, www.kkbw.de



Bistum Münster
Kreisdekanat Recklinghauser

Stadt- und Kreisdekanat
Recklinghausen

Kemnastr. 7, T. 0 23 61/9 20 80, Fax: 0 23 61/92 08 29,
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Diakonie



Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72, T. 0 23 61 / 10 20 - 0

Angebote:

Häusliche Pflege:

Ansprechpartnerin Jutta Kotzur
(Pflegedienstleitung), T. 0 23 61 / 10 20 10

Jugend- und Familienhilfe:

Ansprechpartnerin Petra Stephan-Breil,
T. 0 23 61/10 20 26

Suchtkrankenhilfe:

Ansprechpartner Peter Erdmann (Abteilungslei-
tung), Telefon 02361 / 10 20 32

Wohnungslosenhilfe:

Ansprechpartner Peter Erdmann (Abteilungslei-
tung), T. 0 23 61/10 20 32



BARKE gemeinnützige GmbH:

Hilfe für psychisch
kranke Menschen,
Elper Weg 7, T. 0 23 61 / 92 10 0
Fax 0 23 61 / 92 10 - 24

Beratungsstelle für Pflege und Demenz:

Ansprechpartnerin Grit Ohler (Sozialdienst),
T. 0 23 61/10 20 11

Recklinghäuser Werkstätten:

Ansprechpartner Christoph Marienbohm,
T. 0 23 61/30 02-23, Fax: 0 23 61/30 02 50

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung:

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst,
T. 0 23 61/3 02 95-29

Ambulant Betreutes Wohnen - Wohnen für Men-
schen mit Behinderungen, T. 0 23 61/3 02 95-28

Mit spitzer Feder

Der Recklinghäuser Heiko Sakurai hat nicht nur die Politik im Visier

Und das mit immer größerem Erfolg. Längst gehört der Recklinghäuser Heiko Sakurai zur Garde der Top-Karikaturisten in der Republik. Zwar lebt er mittlerweile mit seiner Familie in Köln, den Kontakt zu seiner Heimatstadt lässt er aber nicht abreißen.

„Ich bin gerne in Recklinghausen“, sagt der ehemalige Petriener, der nach dem Abitur ein Magister-Studium (Germanistik, Geschichte, Politik) an der Uni in Münster absolviert hat. Bereits während des Studiums sammelte er erste Erfahrungen als Karikaturist für die Lokalredaktion der WAZ.

Zwischenzeitlich griff er auch für die Recklinghäuser Zeitung zum Zeichenstift, heute drucken praktisch alle großen Blätter die satirischen Zeichnungen von Sakurai, die sich durch einen unverkennbaren Strich auszeichnen. Wie kaum einem anderen gelingt es dem Recklinghäuser mit seinen Zeichnungen auch komplizierte Sachverhalte oder komplexe Themen auf den Punkt zu bringen. Besonders gut gelang dies mit einer Zeichnung, die Kanzlerin Angela Merkel als „Schwarze Witwe“ zeigt, die scheinbar harmlos in einem Lehn-

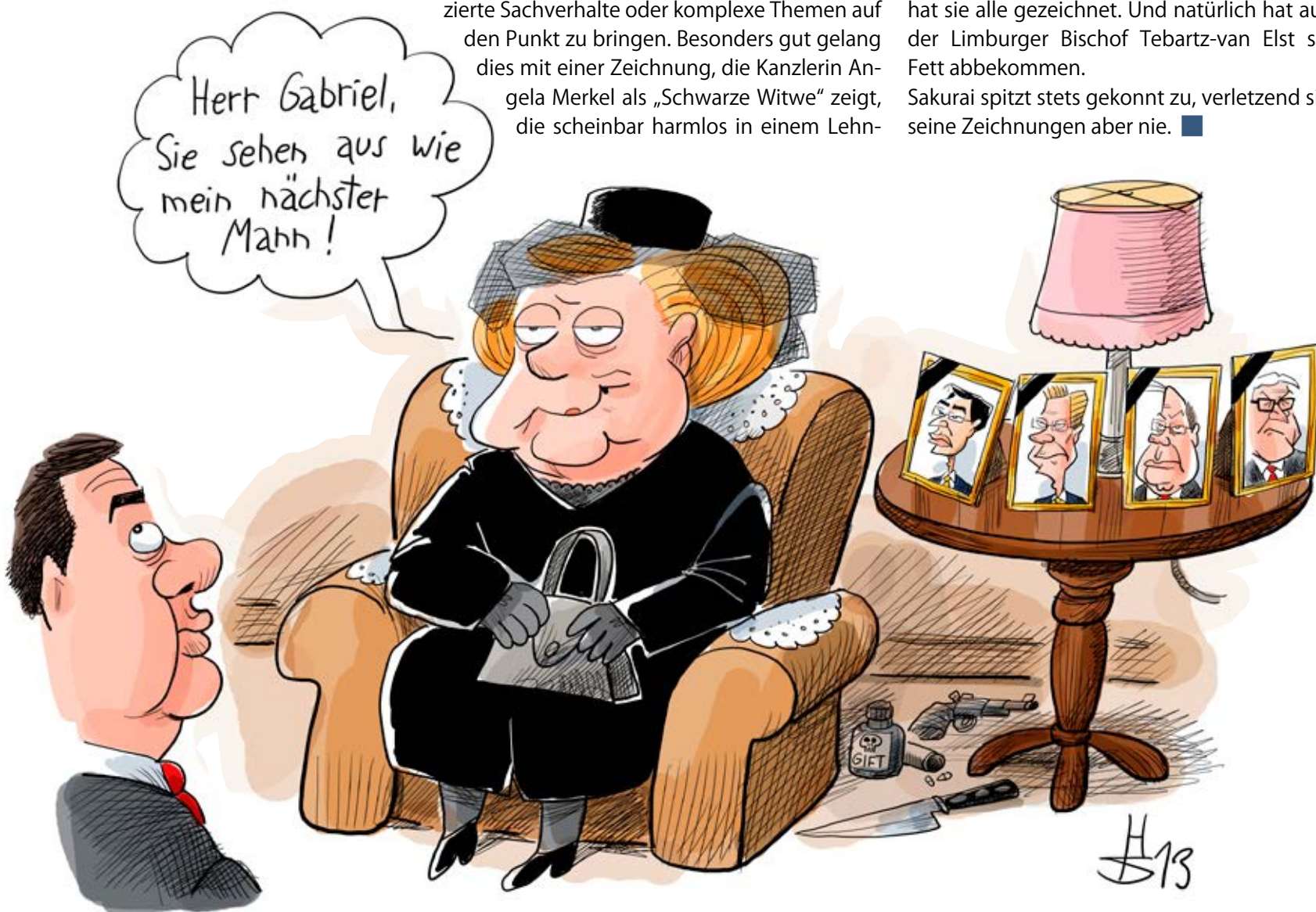
stuhl sitzend den SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel als ihren „nächsten Mann“ begrüßt. Mit dieser Karikatur gewann Sakurai den renommierten Preis „Rückblende 2013“, der vom Bund Deutscher Zeitungsverleger bereits zum 30. Mal ausgelobt wurde und zu den wichtigsten Auszeichnungen im Land gehört. Sakurai, der von sich selbst sagt, er sei ein Nachrichtenjunkie, schreckt weder vor großen Namen, noch vor Institutionen zurück. Da machen auch die beiden großen christlichen Kirchen keine Ausnahme.



Heiko Sakurai

Egal, ob Papst Benedikt oder das neue Kirchenoberhaupt Franziskus, der Recklinghäuser hat sie alle gezeichnet. Und natürlich hat auch der Limburger Bischof Tebartz-van Elst sein Fett abbekommen.

Sakurai spitzt stets gekonnt zu, verletzend sind seine Zeichnungen aber nie. ■



„Es gibt kein Patentrezept“

Karikaturist Heiko Sakurai im Interview

Was verschlägt einen Recklinghäuser nach Köln?

Nicht der Karneval. Den genieße ich mittlerweile zwar auch, doch wollte ich vor sechs Jahren einfach mal in einer Stadt leben, die den Charakter einer Metropole hat. Berlin finde ich auch toll, aber Köln hat für mich die ideale Grö-

tragegeber vorgegeben?

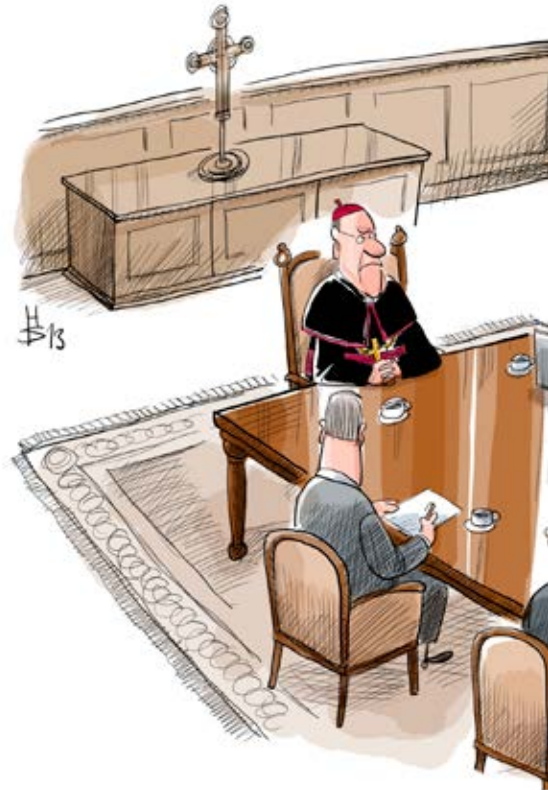
Nein. Bisher musste ich noch nie eine Karikatur gegen meine eigene Meinung zeichnen. Und dass, obwohl ich für Zeitungen vom linken bis zum rechten Spektrum arbeite. Ich erfülle eigentlich auch keine Aufträge, sondern mache den Redaktionen Vorschläge.

Es gibt Leute, die sagen, Satire darf alles. Gilt das auch für Sie als politischen Zeichner? Stichwort Mohammed-Karikaturen. Natürlich sollten auch Karikaturen alles dürfen. Mein Berufsethos setzt mir aber Grenzen. Und ich gehöre eher zu den Karikaturisten,

die eher sanft daher kommen. Ich bewundere aber durchaus die Kollegen, die radikal sind, die auch einmal richtig zuschlagen. In Frankreich und England hat das übrigens eine ganz andere Tradition als bei uns. Da fallen Karikaturen viel drastischer aus.

Und wie sieht es nun mit den Mohammed-Karikaturen aus?

Man sollte ihn zeichnen dürfen. Ich selbst hätte mich an dem Wettbewerb, der international für Schlagzeilen gesorgt hat, aber gar nicht erst beteiligt. Er war ja bereits als Konfrontation konzipiert. Wenn man



das tut, dann muss es dafür einen guten Grund geben. Eine Karikatur kann eine scharfe Waffe sein. Und religiöse Gefühle von Mitmenschen verletzt man besser nicht im Vorbeigehen.

Wie wichtig ist es aber dennoch für einen Karikaturisten, auch ein gehöriges Maß an Respektlosigkeit mitzubringen?



ße. Und mir liegt die Mentalität der Kölner. Sie sind offen und sehr herzlich. Dennoch komme ich immer wieder gerne in meine Heimatstadt Recklinghausen.

War Ihr Berufswunsch immer Karikaturist?

Kurz vor dem Abitur ist in mir der Entschluss gereift. Zeichnen wollte ich immer und ich hatte auch stets ein großes Interesse an Geschichte. In der Oberstufe habe ich dann immer mehr auch die Politik ins Visier genommen.

Welches ist die wichtigste Fähigkeit, die ein Karikaturist braucht?

Zunächst muss man natürlich zeichnen können. Dann braucht man eine inhaltliche Idee. Da gibt es kein Patentrezept. Im Idealfall hat man einen Geistesblitz. Nicht selten fällt mir auf Anhieb aber nichts ein. Dann ist es wichtig, sich genau klar zu machen, was der inhaltliche Schwerpunkt und wie meine Meinung dazu ist.

Wird die Meinung manchmal auch von Auf-

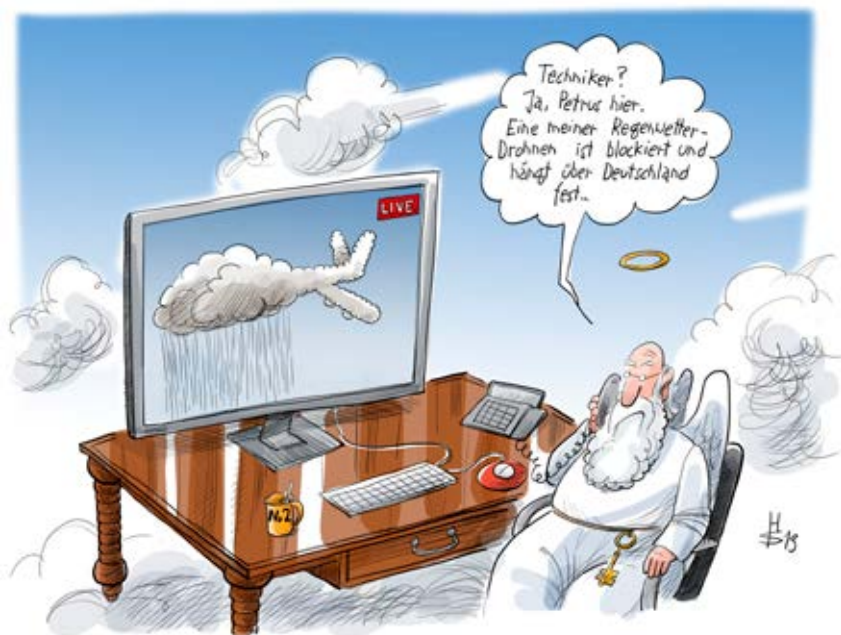




der Champions League zum Stift gegriffen.

Welcher prominente Politiker ist für Sie eine Herausforderung?

Ach, ich bin aus zeichnerischer Sicht nicht traurig, dass der Bundespräsident nicht mehr Christian Wulff heißt. Sieben Jahre Gerhard Schröder waren super und Angela Merkel zeichne ich mittlerweile auch sehr gern. Mehr als auf optische Dinge kommt es auf die Persönlichkeit, auf klare Charaktereigenschaften an. Als zum Beispiel Sarkozy in Frankreich gewählt wurde, wusste ich, jetzt hast du gute vier Jahre.



Ich habe als Kind und Jugendlicher sehr profitiert und am Gemeindeleben teilgenommen. Heute gehe ich nur noch selten in die Kirche, mir war es aber schon sehr wichtig, dass unser Sohn Matti in der Christuskirche getauft wurde. Die Evangelische Kirche ist für mich ideologisch nicht problematisch.

Und die Katholiken können sich freuen, dass sie solch einen bemerkenswerten Papst haben. Ich bin mit meinem Glauben kritisch und zweifelnd, andererseits bin ich aber froh, dass ich ihn habe. ■

Hermann Böckmann

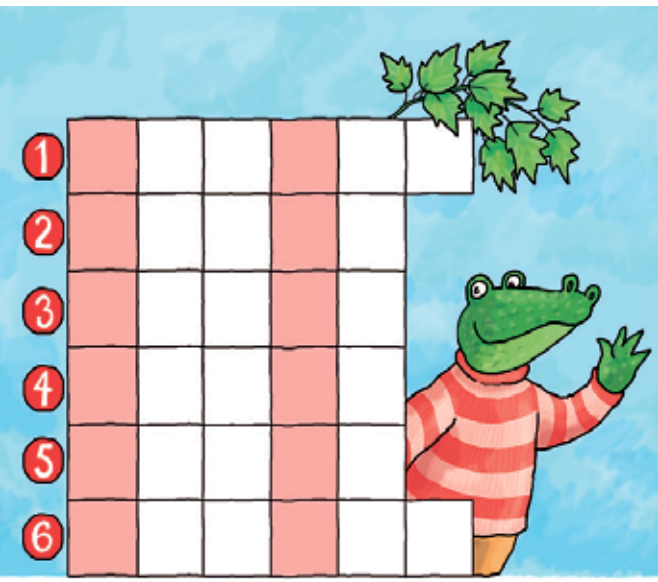
Das ist sehr wichtig. Und es ist gut, wenig persönliche Kontakte zu Politikern zu pflegen. Wenn man mit jemandem tatsächlich befreundet ist, könnte das einen ganz schön in die Bredouille bringen. Letztlich geht es aber immer darum, eine gute Zeichnung zu machen. Ich bin zum Beispiel Fan des FC Bayern München, habe aber natürlich auch zum Fall Hoeneß oder nach dem Aus in

Ist das Thema Kirche dankbar? Angriffsflächen bieten sich doch sicherlich genug...

Die meisten Redaktionen sind beim Thema Kirche immer noch recht vorsichtig. Der deutsche Papst Benedikt war ein dankbares Motiv.

Welche Rolle spielt für Sie ganz persönlich Ihr Glaube?



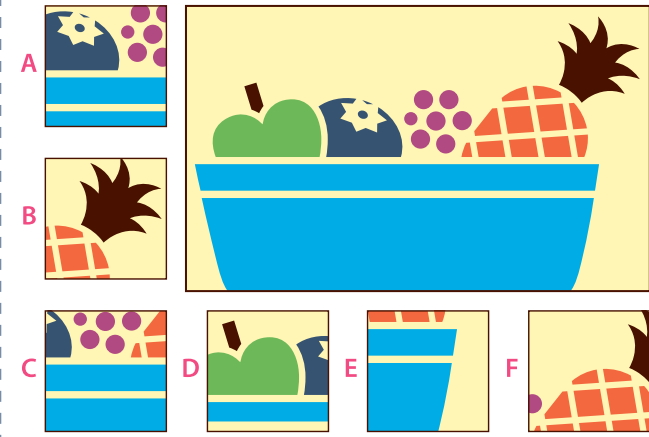


Trage die gesuchten Begriffe in das Rätselgitter ein. Diese Silben musst du verwenden: **BEN – EBE – GA – KEL – MA – MAN – NE – NEN – ON – RIA – REN – SIE**

- 1 Zahlwort
- 2 Bruder von Mutter oder Vater
- 3 japanisches Comic
- 4 Mädchenname
- 5 flaches Gelände
- 6 Wettlauf

Von oben nach unten gelesen ergibt sich in den getönten Feldern etwas, worauf sich Konrad schon freut.

Welches Quadrat befindet sich nicht identisch in der Abbildung?



Keramiktopf für Käsefondue		Teile einer Speise	Insel der Circe in der Odyssee	Abendmahlgefäß			Aufgussgetränk	Tränen vergießen	bibl. Riese (David und ...)	biblischer Riese (A.T.)	Weißhandgibbon	
Zierstrauch		1					Gottesbote					
Grundwasseraustrittsstelle							böser Mensch	Feuerlandindianer				
Naumburger Domfigur				höchster Bischof eines Landes		schleierhaft				4		
Opfertisch			Lautbildungslehre								ein Lautstärkemaß	
						Vorfahr		9	Tröstlosigkeit		Unmenschlichkeit	
fettig						Weltfußballbund (Abk.)	deutscher Motoren-erfinder					
			Ge-meinde-helfer		6	flüchten					7	
englischer Gasthof	Burg am Mittelrhein	israelit. König					Hartgummi (Kautschuk)		Umlaut			
Schiffsanlegeplätze					3	zerstörte Gebäude	Stern im „Pegasus“		8		Spielkartenfarbe	
osteuropäische Hauptstadt	Mixbecher			jüd. Religi-ons-lehrer								
						griech. Name der Aurora			altgriech. Philo-sophen-schule		11	
krankhafte Angst						ost-afrika-nische Sprache	Platzdecken					
				engli-sche Brief-anrede		euro-päische Volks-gruppe					Schlangen-art	
Tischlerabfall	Tempeldiener im AT		großer Respekt					2	nichts Böses		seitliche Körperpartie	
Nutzrecht für Treue im MA.						kleine Brücke	elegante Festtagskleidung					
			berühmter US-Architekt		Abk.: Shilling		englisch: Sonne			Kloster-vor-steher		
bestimmter Artikel		lut. reform. Christ										
Spitzname Eisenhowers				Ge-löb-nis								
						Strauch mit gelben Blüten					12	
Moral- u. Wertelehre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Sudoku

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

8	2	4	5	6	9			
	1		8	2	3	9		4
	9					2	6	8
9	4	3					7	2
			7	3	5		9	6
5	6	7					8	3
4	7	9				6	2	
			9	7	2	8	4	
2		8	1	4		7		

7	8	3						4
			1	7		8		
			3			6	9	
1	3			8				4
				3	7		8	5
	2	5		4				9
9		1			3	4		
			4		5	9		2
5		2	7		6			

Kirche + Leben

WOCHENZEITUNG IM BISTUM MÜNSTER.
DIE GRÖSSTE IN DEUTSCHLAND.

Alle Abo-Angebote unter www.kirche-und-leben.de



Wissen, was trägt.

Jetzt 3 Wochen kostenlos Probe lesen!

Weitere Infos finden Sie hier: www.kirche-und-leben.de
unter „Abo-Angebote/Gratisprobe“

Die ersten 10 Besteller erhalten einen LAMY-Kugelschreiber!



Aktiver Nachwuchs

Konfipaten – was ist das denn?

So manchen evangelischen Jugendlichen schreckt es ab: Fast zwei Jahre lang dauert die Vorbereitung auf die Konfirmation. Einmal in der Woche steht Unterricht auf dem Programm. „Ich habe kein Problem damit einzugestehen, dass ich natürlich nicht mehr die Sprache der Jugendlichen spreche“, sagt Harald Wagner, seit 25 Jahren Pfarrer in Suderwich.

Und deshalb holen er und seine Kollegen in der Gemeinde sich für den Konfirmationsunterricht mit den sogenannten Konfipaten bereits seit zehn Jahren Verstärkung ins Boot.

Konfipaten, das sind Jugendliche, die gerade selbst konfirmiert wurden und im nächsten Jahrgang aktiv in den Unterricht einsteigen. „Viele Jugendliche haben das Gefühl, dass Glaube



etwas Altmodisches ist. Wir versuchen ihnen zu vermitteln, dass Glaube

auch spannend sein kann“, sagt Elina Nahlinger, die mit ihrer Freundin Selina Bultmann bereits seit fünf Jahren zum Team der engagierten Konfipaten gehört.

„Das Interesse für den Glauben zu wecken, genau das gelingt jungen Menschen wesentlich besser als mir“, berichtet Wagner und verweist auf ein Gedicht (siehe Kasten links), das Elina Nahlinger im Rahmen eines „Poetry Slam“ (Dichtertwettbewerb) verfasst hat.

„Wer so etwas schreibt, wirkt viel über-

zeugender auf die Jugendlichen, als es jeder Hauptamtlicher kann“, sagt Wagner.

Und woher nehmen die Konfipaten die Motivation, sich in der Gemeinde zu engagieren? Eine Antwort gibt Vanessa Ebert: „Es fasziniert mich, die Jugendlichen an den Glauben heranzuführen und ihnen einen neuen Eindruck zu vermitteln.“

Die meisten Paten begleiten den Konfirmationsjahrgang über die komplette Vorbereitungszeit von fast zwei Jahren. Mühe, enga-



Du brachtest mein Herz zum Beben,
verändertest mein Leben.
Ich war bereit, alles für dich zu geben
ohne auch nur irgendwelche Ansprüche zu erheben.
Doch du trampelst auf meinen Gefühlen herum,
gingst Scheiße mit mir um
und gabst mir verdammt nochmal ständig das Gefühl, ich sei dumm.
Und ich, ich bleib trotz allem stumm
und du, du warst wie ein Tier,
wolltest alles von mir,
blind vor Liebe gab ich's dir.
Doch trotz allem bleibst du nicht hier,
sondern du gingst fort an einen mir unbekanntem Ort.
Und ich, ich blieb hier mit ungeheuerlichen Schmerzen in mir.

Und ich stülpe n Topf über'n Kopf,
halt' n Schirm übers Gehirn,
zieh' n Mopp über'n Kopp,
doch ist nur' n weiterer Flopp.
Alles ist vergeblich, wird überheblich,
gesteh mir meine Gefühle nicht ein,
fühl mich allein, will so nicht sein,
will doch eigentlich mit dir sein...

Autorin: Elina Nahlinger

gierte Jugendliche zu finden, hat Pfarrer Harald Wagner nicht.

„Im Gegenteil, es melden sich sogar mehr Aktive, als wir sinnvoll beschäftigen können“, sagt Wagner. Jeder fünfte Konfirmand bleibt bei der Stange und engagiert sich als Pate. In dieser Funktion übernehmen die jungen Christen eigenständig die Verantwortung für Kleingruppen, mit denen sie vorbereitete Themen erarbeiten und vertiefen. Wobei die Gemeinde Wert darauf legt, die Paten auch zu qualifizieren. „Wir absolvieren Fortbildungen und Schulungen, die man ansonsten

nicht bekommen würde. Auch für die spätere Berufswahl ist diese ehrenamtliche Arbeit durchaus von Bedeutung“, erklärt Selina Bultmann. In der Regel ist es leichter, Mädchen für die Aufgabe als Konfipatin zu gewinnen, doch waren im letzten Jahrgang mit Steffen Reuter, Oliver Schwob und Martin Klaus auch drei junge Männer mit großem Engagement dabei.

Ein dickes Lob für die Konfipaten gab es zum Beispiel von Konfirmand Marvin. „Sie haben ihren Job immer mit viel Freude gemacht, aber waren sich auch ihrer Verantwortung bewusst.“ Wenn im September die neuen Gruppen an

den Start gehen, dann kann Wagner wieder auf die Unterstützung von mindestens sieben Paten setzen. „Das Erfolgsgeheimnis liegt auch darin, dass wir den Paten Verantwortung übertragen und sie tatsächlich etwas zu tun haben“, sagt der Suderwicher Pfarrer. Natürlich kommt während der Vorbereitung auf die Konfirmation auch der Spaß nicht zu kurz. Übernachtungen im Gemeindehaus und die Konfi-Fahrt zum Abschluss werden von den Paten und ihren Schützlingen gleichermaßen geschätzt.

Harald Wagner



Neurochirurgische Praxis

Dr. med Uwe Walendzik
Facharzt für Neurochirurgie

Umfassendes Behandlungskonzept für Rückenbeschwerden sowie Wirbelsäulenerkrankungen. Konservative als auch operative (ambulante und stationäre) Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen.

Leistungsspektrum:

- Behandlung von Beschwerden im Bereich der Hals- und Lendenwirbelsäule (konservativ und operativ)
- Schmerztherapie
- Nervenblockaden
- Elektrophysiologische Untersuchungen
- minimal invasive und mikrochirurgische Operationen bei Bandscheibenvorfällen an der Hals- und Lendenwirbelsäule
- Facettenthermodenervation
- operative Behandlung von Spinalkanalstenosen

Standort am Prosper-Hospital

Mühlenstraße 27 · 45659 Recklinghausen
Tel. 0 23 61 / 5 82 18 54 · Fax 0 23 61 / 5 82 20 17

E-Mail: info@wirbelsaeulenzentrum-vest.de
www.wirbelsaeulenzentrum-vest.de

Sprechstundenzeiten:

Montag-Dienstag 8.00-12.00 Uhr
und 14.30-16.00 Uhr
Freitag 8.00-12.00 Uhr

„Einmal Pfadfinder – immer Pfadfinder“

Die DPSG: Begeisterung an der Schnittstelle von Tradition und Gegenwart

Wer angesichts der Sorge um die demoskopische Entwicklung oder das Rentensystem im Lande Aufmunterung sucht, sollte sich spätnachmittags dem Bereich zwischen Kindergarten und St. Elisabeth-Kirche im Nordviertel nähern. Freitags wird er z.B. auf 25 putzmuntere Zehnjährige der Pfadfindersippe Hirsch und ihre vier Leiter stoßen. Sie bilden das vorletzte Update in einer 56-jährigen Stammesgeschichte, die nicht nur die vielen Generationen von Kindern, sondern auch die Gemeinde mit Dankbarkeit und Freude erfüllt.

Und dabei geht es auch manchem Außenstehenden so, wie es mein Freund Willi kürzlich auf den Punkt brachte: „Pfadfinder, gibt es die noch? Ich dachte, die wären ausgestorben.“ Doch er musste sich eines Besseren belehren lassen: Die Arbeit in der Deutschen Pfadfindergemeinschaft St. Georg (DPSG) boomt. Es können gar nicht so viele neue Sippen eröffnet werden, wie es sich die Stämme und die interessierten Eltern wünschen würden.

Die Betroffenen finden schnell Erklärungen für dieses Phänomen. „Mir gefällt es, dass wir so viel draußen sind“, sagt Leander Dorth (10), und Konstantin Eggert (ebenfalls 10) ergänzt schnell, „wie schön es ist, nah an der Natur zu sein“. „Dieser Aspekt unterscheidet uns eindeu-

Die Älteren, die als lebendige Beweise für die Überzeugung „Einmal Pfadfinder – immer Pfadfinder!“ stehen, sehen sich herausgefordert zum Ernstnehmen der jeweils nachrückenden Generationen und zur Suche nach zeitgemäßen Formen des Pfadfinderseins zwischen Tradition und Gegenwart.

Und diesbezüglich gibt es auch aktuell Handlungsbedarf. Gerade die Entwicklung zum Ganztags an den Schulen hat dazu geführt, dass sowohl die Kinder als auch ihre Leiter erst spät heimkommen und deshalb die Sippenstunden in den frühen Abend verlegt werden müssen. Auch wenn die Schulwirklichkeit längst nicht mehr nur aus Disziplin, Fleiß und Anstrengung besteht, verkörpern die Pfadfinder für die Eltern



tig von anderen Jugendgruppen“, fasst Moritz Hiltrop (15), Rover und einer der Leiter der jüngsten Wölflings-Sippe, zusammen.

Ein dickes Plus sehen viele in der breiten Altersspanne des Stammes. Der Austausch zwischen den verschiedenen Generationen bringt Vorteile für alle Seiten. Sabrina Kuhlmann (25), Roverin und Leiterin, fasst es folgendermaßen zusammen: „Die „alten Hasen“ stehen dem „jungen Gemüse“ immer zur Seite, aber stellen sich dem jugendlichen Tatendrang nicht in den Weg.“ So lernen die Jüngeren von den Älteren, schauen sich Fertigkeiten technischer oder pädagogischer Praxis ab und üben sie unter Anleitung.

und ihre Sprösslinge eine Freizeitgestaltung, die dazu einen Gegenpol bildet. Die frische Luft, die Naturverbundenheit und die vielen körperlichen Aktivitäten scheinen genau richtig zu sein. „Gut, dass wir hier bei den Pfadfindern nicht so viel in der Bude hocken“, hebt denn auch Konrad Christen (10) hervor, „das tun wir in der Schule schon genug.“

Oft wird auf die Kompetenz der Pfadfinder im Bereich des sozialen Lernens verwiesen, und gemäß der jeweiligen altersbedingten Möglichkeiten trägt jeder verantwortlich zur Erledigung der anfallenden Aufgaben bei, seien es nun Ordnungsdienste oder pädagogische



ritz Hiltrop sieht im Tragen der Kluft zudem ein Bekenntnis dazu, „die Überzeugungen der Pfadfinder zu teilen.“

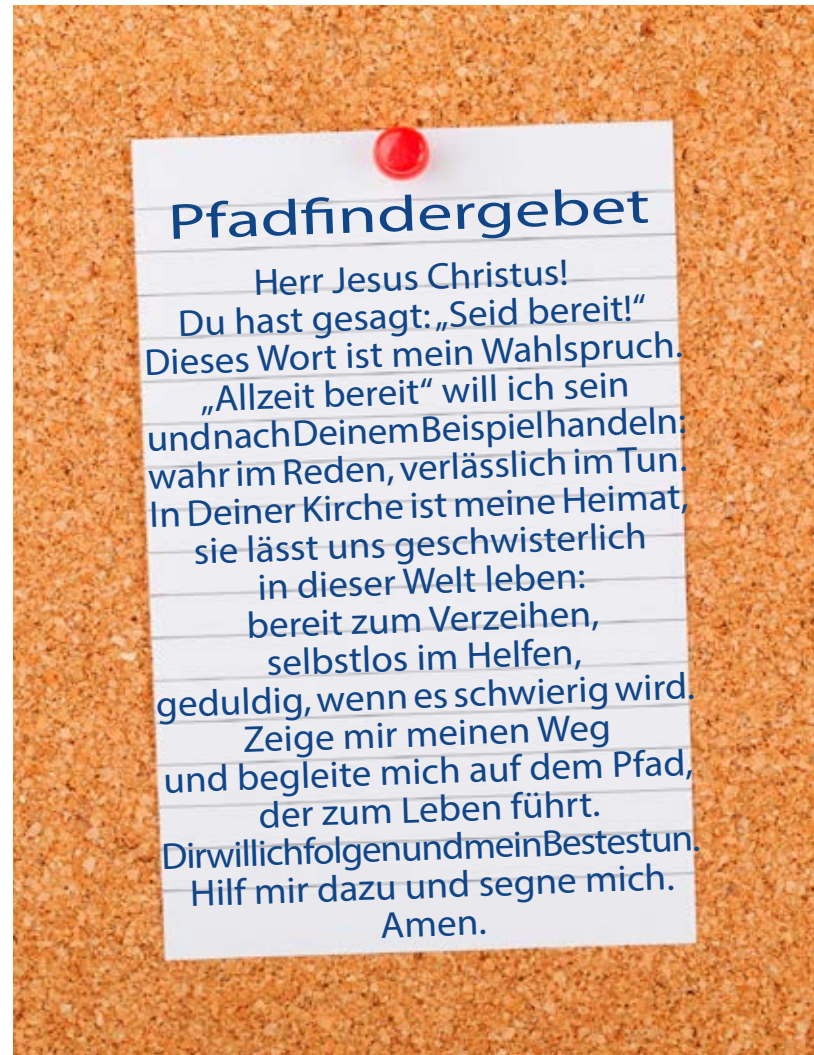
Als christlicher Jugendverband beinhaltet das auch, „den Himmel offen zu halten“ oder – wie Sabrina betont – „den Kindern ge-

mäß der Pfadfindersatzung die Möglichkeit zu geben, den Umgang mit dem Glauben zu ergründen“. Thomas Schulz legt Wert darauf, dass im Stamm jede und jeder einzelne für sich persönlich entscheidet, wie bedeutsam der Glaube für sein Leben ist. Keiner wird zu etwas gezwungen. „Aber“, so sein persönliches Fazit, „ein gemeinsamer Lagergottesdienst ist mit das Geilste, was die Pfadfinder zu bieten haben!“

Meinem Freund Willi habe ich übrigens dringend empfohlen, bei den Pfadfindern mal reinzuschauen. ■

Joachim van Eickels

Tätigkeiten. Für die Kinder hat natürlich Spaß die oberste Priorität. Entsprechend erntet Florian Mollwitz (10) einvernehmliches Kopfnicken, als er resümiert: „Am besten gefallen mit die vielen Gruppenspiele, besonders ‚Räuber und Gendarm!‘.“ Wenn Stammesvorsitzender Thomas Schulz (54) sagt: „Ich oute mich in der Öffentlichkeit gerne als Pfadfinder; ich trage die Kluft aus Überzeugung“, dann wird das von Außenstehenden manchmal anders gesehen.



Weitere Infos finden Sie hier:

- <http://www.dpsg-hochlar.de/>
- <http://www.re-nord.de/index.php?id=6>
- <http://www.dpsg-hillerheide.de/>

Caritasverband für die Stadt Recklinghausen e.V. - Unsere Hilfen -

- Schwangerschaftsberatung • Caritashaus St. Michael • Kinder-, Jugend- und Familienhilfe • Mutter-/ Vater-Kind Kuren • Kindertagespflege • Familienzentrum St. Christophorus • Beratungs- u. Begegnungszentrum Ziegelgrund • Kinder- und Jugendtreff/Spielhof Hillerheide • Jugendcafé „Time out“ • Caritashaus St. Gertrudis • Migrationsberatung für Erwachsene • Caritas-Nest Benjamin • Beratung für alte Menschen und pflegende Angehörige • Heilpädagogisches Familienzentrum „St. Franziskus“ • Heilpädagogische Frühförderung • Caritashaus St. Hedwig • Raphael-Schule - Förderschule für geistige Entwicklung • Sozialstationen Nord und Süd • Caritashaus Reginalda •

- Ambulant betreutes Wohnen für suchtkranke und psychisch kranke Menschen • Seniorenwohnanlagen • Gesetzliche Betreuung, Beratung, Werbung und Begleitung ehrenamtlicher BetreuerInnen • Suchtberatung • Fachdienst für Integration, Migration und Gemeinwesenarbeit

Telefon: 0 23 61 / 58 90 - 0

www.caritas-recklinghausen.de

e-Mail: info@caritas-recklinghausen.de



Termine

der katholischen und evangelischen Gemeinden

Samstag, 5. Juli
Literaturgottesdienst „Litdom“
 18 Uhr, Gemeindezentrum Arche,
 Nordseestraße 104
 (jeden ersten Samstag im Monat)

Sonntag, 6. Juli
Lilliputlob von Gasthaus und Gastkirche
 11 Uhr, Gottesdienst für Klein- und gehandicap-
 te Kinder auf Theos Farm,
 Börster Grenzweg 56, Oer-Erkenschwick

Deutsch-Vietnamesisches Begegnungsfest
 10.45 Uhr Beginn mit zweisprachigem Gottes-
 dienst in der St.-Antonius-Kirche, Antoniusstra-
 ße, anschl. Begegnung der Kulturen mit lecke-
 ren Speisen und folkloristischen Darbietungen

Samstag, 2. August
Orgelmatinee
 12.05 Uhr, Propsteikirche St. Peter, mit Frantisek
 Vanicek (Kralove/CZ)
Donnerstag, 14. August



Die Recklinghäuser Künstlerin Emmy Rindtorff stellt während des Events „RE leuchtet“ vom 22. Oktober bis 12. November eine Auswahl ihrer Werke in der Christuskirche aus.

ANZEIGE



Die Areopag-Band sorgt bei den Gottesdiensten des christlichen Jugendpastoralen Zentrums am Steintor für den musikalischen Rahmen.

100 Jahre kfd Speckhorn
 17 Uhr Gottesdienst und gemütliches Beisammensein

Beginn mit einem Freiluftgottesdienst.

Samstag, 23. August
Hinsbergfest
 14 bis 18.00 Uhr, Kirchplatz Canisius-Kirche,
 Canisiusstr.

Sonntag, 24. August
„Der etwas andere Gottesdienst“
 18 Uhr in St. Markus, St.-Markus-Platz 2, Got-
 tesdienst für Erwachsene mit anschließender
 Agapefeier in der Kirche.

Samstag, 23. August, und Sonntag,
24. August
Pfarrfest St. Marien
 Samstag, ab 15 Uhr im August-Mäteling-Haus
 an der Behringstraße. Sonntag, ab 11 Uhr.

Jubiläum Ameland-Ferienlager
 10.30 Uhr, Jubiläumsgottesdienst in St.
 Johannes, Kirchstraße 13, anschließend Fest zum
 50-jährigen Bestehen des Ferienlagers.

Gutes Hören ist preiswerter geworden!

Krankenkassen zahlen mehr für Hörsysteme.

Der Spitzenverband der Krankenkassen hat 2013 be-
 schlossen, dass die Festbeträge (das ist der Beitrag, den
 die Krankenkassen für die Hörgeräteversorgung bezah-
 len) deutlich erhöht werden müssen.

Seit dem 1. November 2013 gelten neue Krankenkas-
 senverträge, die einerseits einen hohen technischen
 Standard für die zuzahlungsfreien Hörsysteme fordern
 und andererseits dafür einen höheren Betrag ansetzen.

Im Preis für Hörsysteme sind während der jahrelangen
 Tragedauer alle Beratungen und Hörtests sowie Anpas-
 sung und Feineinstellung der Hörsysteme durch den
 Hörgeräteakustiker enthalten. Wer sich für höherwertige
 Hörsysteme entscheidet, deren Preis über dem Fest-
 betrag liegt, übernimmt die entsprechende Differenz
 selbst. Letztlich sollten über das objektive Messergeb-
 nis hinaus, das eigene Hörempfinden, die individuellen

Ansprüche an die Leistungen des Hörsystems sowie das
 angenehme Tragegefühl ausschlaggebend für die Wahl
 das individuellen Hörsystems sein.

**Denn schließlich sind Ihre Hörsysteme Ihre tägli-
 chen Begleiter über die nächsten Jahre.**



Hörstudio ...
 Leidecker

Am Lohtor 8
 45657 Recklinghausen
 Tel.: 0 23 61 - 2 33 14

Termine

der katholischen und evangelischen Gemeinden

Freitag, 29. August
Kinderkleiderbasar der Kita St. Markus
 17 bis 19 Uhr im Gemeindehaus St. Markus,
 St.-Markus-Platz 2.

Samstag, 30. August
Kinderkleiderbasar
 Kindergarten St. Elisabeth
 12 bis 15 Uhr, Roncallihaus, Kolpingstraße 11

Sonntag, 31. August
Sommerfest Haus Regenbogen
 Johanneswerk Wohnverbund Recklinghausen,
 Wasserbank 46-50.
 Beginn: 11 Uhr mit einem Gottesdienst.

Freitag, 5. September
„Feier-Abend“
 19 Uhr, Matthäushaus, Holthoffstraße, Abend
 der Begegnung mit Musik und Essen, zur Feier
 des neuen Glockenturms.

Samstag, 6. September
Orgelmatinee
 12.05 Uhr, Propsteikirche St. Peter, Thomas
 Monnet (Paris/F)

Pilgern im Pott
 9.30 Uhr Gastkirche, Heilige-Geist-Straße.

Büchermarkt
 10 Uhr, Gasthaus, Heilige-Geist-Straße.

Sonntag, 7. September
Lilliputlob von Gasthaus und Gastkirche
 11 Uhr, Gottesdienst für Klein- und gehandicap-
 te Kinder auf Theos Farm, Börster Grenzweg 56,
 Oer-Erkenschwick.

12. bis 14. September
Pfarrfest rund um die Herz-Jesu-Kirche
 ganztägig, Niederstraße 33 (Röllinghausen).

Samstag, 13. September
Ökumenisches Gemeindefest in Hochlarmark
 Motto: „3 Kirchen, 2 Konfessionen, 1 Glaube.“
 Beginn: 11 Uhr, mit einem Familiengottesdienst
 in St. Pius, Brunostraße.



Die Formation Daybreak wirkt bei der Gestaltung des keltischen Gottesdienstes mit, der am 28. September, 18 Uhr, in der Lutherkirche stattfindet.

Dienstag, 16. September
Fahrt der Evangelischen Gemeinde Süd nach Bethel zu den „Von Bodelschwingschen Stiftungen“
 Kosten: 36 € pro Person. Infos: Pfarrer. Sturm: T. 6 58 14 35. Anmeldung: Gemeindebüro, Bochumer Str. 163, T. 3 22 91.

Freitag, 19. September
Sommerfest für alle Pilgerinteressierten
 19 Uhr, Gasthaus, Heilige-Geist-Straße.

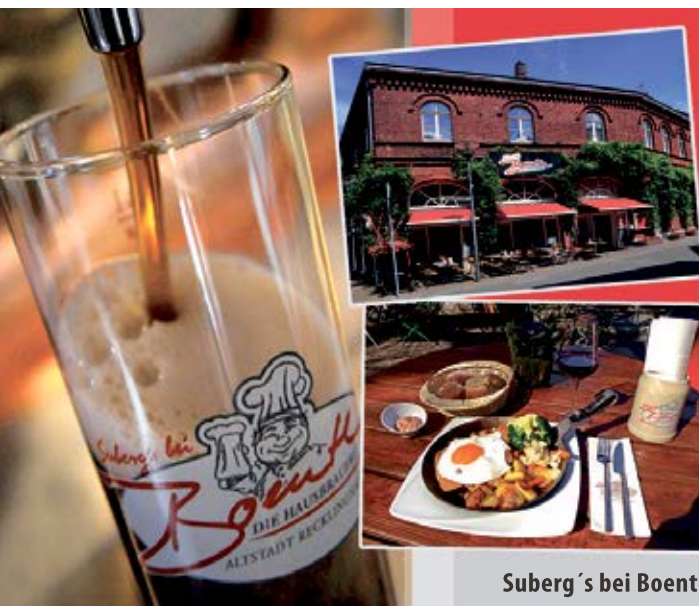
Freitag, 19. bis Sonntag, 21. September
Fahrradfreizeit der Evangelischen Gemeinde Süd
 Informationen gibt es bei Pfarrer Martin Janus, Tel.: 90 74 65

Samstag, 20. September
Orgelnacht
 20 Uhr, Propsteikirche St. Peter, Chor, Orgel, Trompete. Akteure: Mädchenchor am Essener

Dom, Domorganist Sebastian Küchler-Blessing, Martin Schoch (Trompete).

Jugendtag
 11 bis 17 Uhr, Gemeindezentrum Arche, Nordseestr. 104

Sonntag, 21. September
areopray – der junge Gottesdienst
 18 Uhr, Liebfrauenkirche, Liebfrauenstraße 1



*Wir brauen selbst,
 kochen regional,
 bewirten mit Herz
 und viel Geselligkeit.*

*Wir freuen uns
 auf Sie!*

**Alle Spiele auf
 Flachbildschirmen & Leinwand**
WM 2014
 Live bei Boente
 Bei schönem Wetter im Biergarten!



Suberg's bei Boente - Die Hausbrauerei | Augustinessenstr. 4 | 45657 RE | Tel.: 0 23 61 / 90 44 99 0 | www.bei-boente.de

Termine

der katholischen und evangelischen Gemeinden

Sonntag, 21. September Filmgottesdienst

18 Uhr, Kreuzkirche,
Henrichenburger Straße 66-68.

Jugendmesse

10.30 Uhr, in Liebfrauen mit anschließendem
After-Glow, gestaltet durch die Messdiener-
leiter.

Gemeindefest St. Katharina

Ganztätig rund um die Kirche St. Franziskus in
Stuckenbusch, Friedrich-Ebert-Straße.

Samstag, 27. September

Marktmusik zum „Day of Song“

12.05 Uhr, Propsteikirche St. Peter,
Coro Latino und Organist Thorsten Maus

Wortgottesdienst der Jungen Kirche

18.30 Uhr in St. Suitbert, Hochlar,
St. Suitbert-Platz 11

Sonntag, 28. September

Keltischer Gottesdienst

Lutherkirche, 18 Uhr, mit der
Band „Daybreak“

Mittwoch, 1. Oktober

Vortrag und Diskussion:

„Wieviel Hilfe braucht das Sterben?“

18.30 Uhr, Gemeindehaus an der
Christuskirche, Limperstraße.

Referent:

Dr. Jörg Freyhoff,
leitender Oberarzt der Intensivstation des
Knappschaftskrankenhauses.

Samstag, 4. Oktober

Orgelmatinee

12.05 Uhr, Propsteikirche St. Peter, CorArdesh
(Dordrecht/NL).

40 Jahre Städtepartnerschaft Dordrecht-Reck-
linghausen, in Zusammenarbeit mit
der „Brücke“

Sonntag, 5. Oktober

Lilliputlob von Gasthaus und Gastkirche

11 Uhr, Gottesdienst für Klein- und gehandicap-
te Kinder auf Theos Farm, Börster Grenzweg 56,
Oer-Erkenschwick

Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst

11.15 Uhr, St. Suitbert,
mit anschließendem „Erntemahl“.



Dr. Jörg Freyhoff referiert am
1. Oktober zum Thema: „Wieviel
Hilfe braucht das Sterben?“

7. bis 10. Oktober

Kinderbibelwoche

Emmaus-Gemeindezentrum,
Henrichenburger Str. 66-68
(Anmeldung: Tel. 8 62 23)

Samstag, 18. Oktober

Oratorienkonzert: Puccini: Missa di Gloria

17 Uhr Christuskirche, Limperstraße: Altstadt-
kantorei unter Leitung von Elke Cernysev.

Sonntag 19. Oktober

Gottesdienst zum Männersonntag

9.30 Uhr in der Lutherkirche, Bochumer Str. 163.

Filmgottesdienst

18 Uhr, Kreuzkirche,
Henrichenburger Straße 66-68.

22. Oktober

Ausstellung „Strukturen des Lebens“

19 Uhr, Eröffnung durch
Superintendentin Katrin Göckenjan.
Emmy Rindtorff zeigt während
„RE leuchtet“ (läuft bis zum 12. November) in
der Christuskirche, Limperstraße,
verschiedene Werke.

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein-, Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie / Neurologie
- Hämatologie / Onkologie
- Innere / Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Regionale Krebstherapie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Hals-, Nasen-, u. Ohrenkunde
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochir. Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- Urologische Praxis
- TheraNet activum
- Kurzzeit- u. Tagespflege
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda



zeigen



Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekonline.de
info@ekonline.de

111 Jahre
ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN



Termine

der katholischen und evangelischen Gemeinden



Kantor Thorsten Maus sorgt in der Propsteikirche mit seinem Musikprogramm regelmäßig für kulturelle Höhepunkte im Veranstaltungskalender der Stadt.

Sonntag, 2. November Jugendmesse

18 Uhr, Christliches Jugendcafé Areopag.
Markt der Künste
10.30 Uhr, Gemeindezentrum Arche,
Nordseestraße 104.

Lilliputlob von Gasthaus und Gastkirche

11 Uhr, Gottesdienst für Klein- und gehandicap-
te Kinder auf Theos Farm, Börster Grenzweg 56,
Oer-Erkenschwick.

Freitag, 3. November „Emma“ Kunstpreis

19 Uhr, Vernissage im Emmaus-Gemeindezen-
trum, Henrichenburger Straße 66-68. Die Kunst
liegt im Auge des Betrachters – die Besucher
geben ihre Stimme für ihren Favoriten ab.

Samstag, 4. November Veranstaltungsreihe zum Thema „Sterbebegleitung“

19 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum,
Limperstrasse 4.
Zu Gast ist der Schriftsteller Götz Aly.
Als Abschluss der Reihe wird er aus seinem
Buch „Die Belasteten“ lesen,
in dem es um das Thema der Euthanasie
in der Zeit zwischen 1933 und 1945
gehen wird.

Samstag, 8.11.2014, 12.05 Uhr Orgelmatinee

12.05 Uhr, Propsteikirche St. Peter.
Lutz Brenner (Bad Ems).

Sonntag, 9. November „Der etwas andere Gottesdienst“

18 Uhr in St. Markus,
St.-Markus-Platz 2,
Gottesdienst für
Erwachsene mit an-
schließender
Agapefeier in der
Kirche.

Martinsgottesdienst

18.30 Uhr, Gustav-
Adolf-Kirche,
Herner Straße.
Ökumenischer
Gottesdienst der
christlichen
Wohlfahrtsverbände.

Sonntag, 9. November Benefizkonzert für Teresina (Brasilien)

17 Uhr, St. Elisabeth,
Kolpingstraße 11.
Es singen die Roncal-
ispitzen, der
Vor- Jugendchor
„Crescendo“ und die
Chorgemeinschaft St.
Elisabeth.

Angelika Ritt-Appelhans (Arnsberg), Klavier.
Lucia Müller (Leitung).

Sonntag, 16. November Gregorianik meets Improvisation

16 Uhr, Propsteikirche St. Peter.
Dr. Christian Vorbeck, Orgel
Thorsten Maus (Leitung).

Filmgottesdienst

18 Uhr, Kreuzkirche,
Henrichenburger Straße 66-68.

Sonntag, 16. November areopray – der junge Gottesdienst

18 Uhr, St. Michael, Michaelstraße.

Mittwoch, 19. November 2014

Frauentreff St. Elisabeth - Besuch des jüdischen Museums

in Dorsten, Südwall / Ecke Julius-Ambrunn-
Straße. 20 Uhr, 90-minütige Führung zum
Thema „Frauen im Judentum“. Mitfahrgele-
genheiten werden um 19.15 Uhr ab Roncalli-
haus, Kolpingstraße, angeboten.

20. bis 22. November Ökumenische Kinderbibelwoche

St. Elisabeth, verantwortl.ich:
Cilli Leenders-van Eickels und
Sabine Palluch. Anmeldung: T. 1 05 60.

Sonntag, 30. November „Offenes Singen zum Advent“

17 Uhr, in St. Elisabeth, Kolpingstraße 11. Es
singt die Chorgemeinschaft
St. Elisabeth. Lucia Müller (Leitung).

Städte gegen Todesstrafe

Installation am Hain der Menschenrechte
(Maybacher Heide).
Aktion von Gastkirche und
amnesty international.

Samstag 15. November, und Sonntag, 16. November

Adventsbasar St. Markus
Am Samstag von 14 bis 19 Uhr
und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr
im Gemeindehaus, St.-Markus-Platz 2.

Sonntag, 30. November Weihnachtsmarkt Speckhorn

Ab 11 Uhr rund um die Don-Bosco-Schule,
Kühlstraße 54.

Weihnachtsmarkt Röllinghausen

Ganztägig Familienweihnachtsmarkt
rund um die Herz-Jesu-Kirche,
Niederstraße 33.

Akkordeonkonzert

15.30 Uhr, St. Pius,
Brunostraße

Wer gut **hört**,
kann neu
durchstarten!



Parkplatzprobleme in der Innenstadt? Nicht bei Audium!
Unser kostenloser Hol- und Bringservice während der Ausprobe
Ihrer neuen Hörgeräte – jetzt anrufen!

Kampstraße 68
45657 Recklinghausen
Tel. 0 23 61-9 04 04 26
www.audium-hoersysteme.de

AUDIUM 
Die erste Adresse für gutes Hören

Klimatisierte
Räume!

Ein ganz besonderes Gotteshaus

Die Gymnasialkirche wird für 280 000 Euro saniert

Das Gebäude ist eine der kleinsten Kirchen in der Stadt. Dafür ist die Gymnasialkirche an der Heilige-Geist-Straße aber ein ganz besonderes Gotteshaus. Sie befindet sich nämlich im Besitz der Stadt Recklinghausen.

Die Kirche hat eine wechselhafte Geschichte hinter sich. Sie gehörte einst zum 1642 gegründeten Franziskanerkloster in der Innenstadt. Mit ihrem Bau wurde 1658 begonnen. Beim Stadtbrand 1686 teilweise zerstört, musste das Gotteshaus neu aufgebaut werden.

Doch wie kam die Stadt in den Besitz des Gotteshauses? 1802 hatte zunächst der Herzog von

Aufgabe die Kirchenunterhaltung zu sichern, sondern auch die der historischen Lehrerbibliothek im Gymnasium Petrinum“, berichtet Schuldezernent Georg Möllers.

Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen reichten aber nicht aus, um das barocke Gebäude in Schuss zu halten. Dieses wird nicht nur für die Schulgottesdienste des Gymnasiums Petrinum



Zum Zentrum des Westquartiers hat sich in den vergangenen Jahren die Gymnasialkirche an der Heilige-Geist-Straße entwickelt.

Arenberg das Kloster samt Gotteshaus übernommen. Später schenkte dieser die Gebäude der Stadt. 1835 wurde das Kloster durch die Preußen aufgelöst, und die Kirche ging in den Besitz des Gymnasiums Petrinum

über. Nach dem Umbau 1839 wurde die Klosterkirche zur Gymnasialkirche für die benachbarte Schule. Schon früh wurde durch den Kurfürsten eine Stiftung eingerichtet, um die Unterhaltung sicherzustellen. Die „Stiftung Gymnasialfonds“ hat bis heute Bestand.

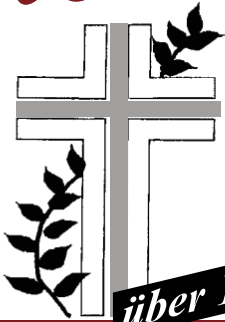
„Ihr Stiftungszweck wurde durch den Rat vor 15 Jahren jedoch modifiziert. Sie hat nicht nur die



Das Gotteshaus ist von innen und außen in die Jahre gekommen und soll nun für 280 000 Euro renoviert werden.

genutzt, auch das Jugendpastorale Zentrum Areopag und die Gemeinde der Gastkirche feiern dort regelmäßig Gottesdienste, bei Braut-

Bestattungen Jüngst-Havermann



über 110 Jahre

Telefon 02361 - 6 22 78

Tag und Nacht für Sie erreichbar

Elisabeth Havermann e. K.

45661 Recklinghausen Süd - Bochumer Straße 244

Mitglied im Bestatterverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Seit 1898 – Das Familienunternehmen Ihres Vertrauens in der 4. Generation

paaren ist die Kirche für Trauungen dank ihrer besonderen Atmosphäre beliebt und die Schule nutzt den Kirchenraum gern auch für Ausstellungen. „Beim Event ‚RE leuchtet‘ gehörte die Gymnasialkirche stets zu den Hinguckern überhaupt. Und in den vergangenen Jahren hat sich das Gebäude mit seinem Vorplatz außerdem zu einem echten Mittelpunkt im Westquartier entwickelt“, so Möllers.



morsch gewordene Holzkonstruktion des Glockenturmes erneuern lassen und diesen auch mit einem neuen Kupferdach versehen.

Vorgesehen ist nun eine umfassende Renovierung. Angefangen von den elektrischen Leitungen, über die Bleiverglasung und den Fußboden bis zu einem neuen Anstrich. Außerdem sollen architektonisch besonders interessante und attraktive Elemente in den Abendstunden in ein ganz besonderes Licht gerückt werden. Die Sanierung wird neun Monate dauern. Während dieser Zeit ist die Kirche geschlossen. ■

Hermann Böckmann

Diese Entwicklung will die Stadt auch weiter unterstützen. Nach den Sommerferien soll eine umfangreiche Sanierung des Gebäudes starten. 140000 Euro steuert die Stadt bei, und wei-

tere 140000 Euro wurden durch die Stiftung in den vergangenen Jahren angespart. Bereits 2003/2004 hatte die Stadt die über die Jahre

Sanierung wird neun Monate dauern. Während dieser Zeit ist die Kirche geschlossen. ■

Auflösung zur Rätselseite von Seite 16

C	K	T	W								
A	Z	A	L	E	E	E	N	G	E	L	
Q	U	E	L	L	E	I	O	N	A		
U	T	A	C	U	N	K	L	A	R		
E	A	P	H	O	N	E	T	I	K		
A	L	T	A	R	A	H	N	A	S		
O	E	L	I	G	O	O	T	T	O		
I	N	N	M	F	L	I	E	H	E	N	
			D	A	V	I	D	D	U	E	
K	A	I	S	F	E	N	I	F			
L	A	R	A	B	B	I	N	E	R		
M	O	S	K	A	U	E	O	S	L	O	
P	H	O	B	I	E	N	S	E	T		
S	P	A	N	N	S	I	N	T	I		
			K	D	E	M	U	T	O	N	
L	E	H	E	N	A	G	A	L	A		
D	E	R	A	S	H	U	E	T			
V	P	R	O	T	E	S	T	A	N	T	
I	K	E	G	E	L	U	E	B	D	E	
E	T	H	I	K	G	I	N	S	T	E	R
Z	S	A	M	M	E	N	H	A	L	T	

8	2	4	5	6	9	3	1	7			
7	1	6	8	2	3	9	5	4			
3	9	5	4	1	7	2	6	8			
9	4	3	6	8	1	5	7	2			
1	8	2	7	3	5	4	9	6			
5	6	7	2	9	4	1	8	3			
4	7	9	3	5	8	6	2	1			
6	3	1	9	7	2	8	4	5			
2	5	8	1	4	6	7	3	9			

7	8	3	9	6	2	5	4	1			
6	5	9	1	7	4	8	2	3			
2	1	4	3	5	8	6	9	7			
1	3	7	5	8	9	2	6	4			
4	9	6	2	3	7	1	8	5			
8	2	5	6	4	1	7	3	9			
9	7	1	8	2	3	4	5	6			
3	6	8	4	1	5	9	7	2			
5	4	2	7	9	6	3	1	8			

Konrad freut sich: SOMMERBEGINN = 1. Sieben, 2. Onkel, 3. Manga, 4. Maria, 5. Ebene, 6. Rennen
Ausschnitt rätsel: D

Die Kirchen auf unserer Titelseite:

1. kath. St. Marien Kirche, Sedanstraße
2. kath. St. Markus Kirche, Westerholter Weg
3. ev. Johannes Kirche, Oberlinstraße
4. kath. Liebfrauen Kirche, Liebfrauenstraße
5. ev. Kreuzkirche Suderwich
Emmaus-Kirchengemeinde,
Henrichenburger Straße
6. kath. St. Barbara Kapelle, Eulenstraße
7. kath. St. Johannes Kirche, Kirchstraße
8. kath. St. Antonius Kirche, Antoniusstraße
9. kath. St. Franziskus Kirche,
Friedrich-Ebert-Straße
10. kath. St. Joseph Kirche, Grullbadstraße
11. kath. St. Pius Kirche, Brunostraße
12. ev. Lutherhaus, Herner Straße
13. kath. St. Michael Kirche, Michaelstraße
14. ev. Matthäushaus, Holthoffstraße

15. kath. Petrus Canisius Kirche, Canisiusstraße
16. kath. St. Peter Kirche, Kirchplatz
17. kath. Gastkirche, Heilige-Geist-Straße
18. ev. Luther Kirche, Bochumer Straße
19. ev. Arche, Nordseestraße
20. kath. St. Paul Kirche, An der Pauluskirche
21. ev. Christuskirche, Limper Straße
22. kath. Herz-Jesu-Kirche, Niederstraße
23. ev. Gustav-Adolf-Kirche, Herner Straße
24. kath. St. Gertrudis Kirche, Heidestraße
25. kath. Kapelle Hospiz zum
hl. Franziskus
26. kath. Heilige Familie, Flutstraße
27. kath. St. Elisabeth Kirche,
Kolpingstraße
28. ev. Reformationskirche, Pestalozzistraße
29. kath. Heilig-Geist-Kirche Essel,
Esseler Straße
30. ev. Philipp-Nicolai-Kirche,
Philipp-Nicolai-Platz
31. kath. Gymnasialkirche, Heilige-Geist-Straße

Edelstahl-Möbel & Design



Caisse de Versailles aus rostfreiem Edelstahl und europäischem Hartholz, hergestellt in der eigenen Manufaktur



Rustikale Sitzgruppe aus unbehandeltem, geschliffenem Bohrschweilen, mit Edelstahl-Gestell, alles aus Handarbeit



Exklusives Pflanzgefäß aus hochwertiger winterfester Terracotta, importiert aus Impugnata (Toskana), Handarbeit



Dr. Hammer GmbH, Blitzkuhlenstraße 85, 45659 Recklinghausen
Tel.: 02361-30658911 • Öffnung: Mi. - Fr.: 14 - 16 Uhr, Sa.: 12 - 16 Uhr • dr-hammer-gmbh.de



PROSPER
HOSPITAL

Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist mit seinen gut 530 Betten das größte Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege.

Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen

und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung. Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit.

Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.